



Die Studentenphilharmonie Tübingen bei ihrem Konzert im Freudenstädter Theater im Kurhaus

Foto: Adrian

## Mit viel Schwung geht es in den Tag

Studentenphilharmonie Tübingen verzaubert Publikum mit Matinee / Erlös für soziale Frauenprojekte

Von Gabriele Adrian

**Freudenstadt. Zu einer musikalischen Reise durch das Paris und Wien des 19. Jahrhunderts, schwungvoll präsentiert von der Studentenphilharmonie Tübingen, hatte der Freudenstädter Club von Soroptimist International (SI) ins gut besuchte Kurhaus eingeladen.**

Mit Beiträgen aus den schönsten Operetten von Franz Lehár, Jacques Offenbach und Johann Strauß wurde ein Konzertmorgen voll fröhlicher Weisen garantiert, so recht geeignet für einen schönen Sonntag im Winter. Soroptimistin Marion Wolf ging in ihrer Begrüßungsansprache kurz auf den Club ein, dessen weibliche Mitglieder

es sich zum Ziel gemacht haben, sich weltweit für Frauen einzusetzen und dort Unterstützung zu bieten, wo es dringend erforderlich ist. Die Mitglieder engagieren sich auf der Basis von internationaler Verständigung und Freundschaft für die Verbesserung der Stellung der Frauen und vertreten hohe ethische Werte wie Menschenrechte für alle sowie Gleichheit, Entwicklung und Frieden.

Mit dem Erlös aus dem Benefizkonzert möchten die Freudenstädter SI-Mitglieder soziale Projekte für Frauen sowohl im entfernten Indien als auch in der hiesigen Region unterstützen. So habe man in Indien beispielsweise einen Schulbus finanziert, der mit dem Logo »Soroptimist International Freudenstadt Black Forest« auch für den Schwarzwald werbe, berichtete Ma-

rion Wolf. Anschließend war die Bühne frei für das große Orchester der Studentenphilharmonie unter der Stabführung des Pianisten, Komponisten und Dirigenten Symeon Joannidis, der zurzeit Gastdirigent an der Komischen Oper in Berlin ist und nun auch das große Orchester der Studentenphilharmonie mit seinen rund 70 Musikern leitet.

Streicher, Bläser, Schlagzeuger, eine Harfenistin und drei Gesangssolisten verzauberten das Publikum mit stimmungsvoller Musik. Ausgewählt hatte man Werke von Johann Strauß, Franz Lehár und Jacques Offenbach, Komponisten des 19. Jahrhunderts, die es verstanden, die Menschen ihrer Zeit, aber auch zeitlos alle nachfolgenden Freunde der klingenden Muse mit ihrer Musik zu verzau-

bern. Von Johann Strauß waren neben der Fledermaus-Ouvertüre auch der Liedbeitrag »Mein Herr Marquis« aus derselben Operette, munter interpretiert von der Sopranistin Inger Torill Narvesen aus Norwegen zu hören sowie die bekannten Strauß-Walzer »An der schönen blauen Donau«, der Kaiser- und der Frühlingsstimmen-Walzer wie auch die Pizzicato Polka.

Von Franz Lehár, berühmt für seine schwungvollen Operetten und Lieder, erklangen das Publikum mit stimmungsvoller Musik. Ausgewählt hatte man Werke von Johann Strauß, Franz Lehár und Jacques Offenbach, Komponisten des 19. Jahrhunderts, die es verstanden, die Menschen ihrer Zeit, aber auch zeitlos alle nachfolgenden Freunde der klingenden Muse mit ihrer Musik zu verzau-

bern. Von Johann Strauß waren neben der Fledermaus-Ouvertüre auch der Liedbeitrag »Mein Herr Marquis« aus derselben Operette, munter interpretiert von der Sopranistin Inger Torill Narvesen aus Norwegen zu hören sowie die bekannten Strauß-Walzer »An der schönen blauen Donau«, der Kaiser- und der Frühlingsstimmen-Walzer wie auch die Pizzicato Polka.

Alle drei Solisten stammen aus der »Sängerschmiede« der Stuttgarter Hochschule für Musik und darstellende Kunst. Sie konnten zeigen, über welch gutes Potenzial sie verfügen. Nach der Pause, in der die Soroptimistinnen die Gäste bewirteten, erklang eindrucksvoll Musik aus der Ouvertüre zu »Orpheus in der Unterwelt« von Offenbach, mit beeindruckenden Geigen, Oboen- und Cello-Soli und ausklingend mit einem bekannten Can-Can, der das Publikum so richtig in Begeisterung versetzte. Tosend war der Applaus, begeisterte Pfiffe ertönten. So kamen die Musiker nicht umhin, sich mit zwei schwungvollen Zugaben ihrerseits zu bedanken.

## Potenzieller Verkehrsrowdy schweigt sich vor Gericht aus

Mann verweigert Aussage / Prozess um gewagte Überholmanöver auf B 294 wird am 12. Februar fortgesetzt

Von Regina Schwenk

**Freudenstadt. Gewagte Überholmanöver: Wegen vorsätzlicher Gefährdung des Straßenverkehrs muss sich ein 28-Jähriger seit gestern vor dem Freudenstädter Amtsgericht verantworten.**

Flapsig ausgedrückt, wird dem aus der Bodenseeregion stammenden International Sales and Marketing-Manager ein reichlich rüpelhafter Fahrstil zur Last gelegt.

Am 1. August des vergangenen Jahres soll der Angeklagte auf der Bundesstraße 294 zwischen Besenfeld und Freudenstadt unterwegs gewesen sein. Dabei, so der Vertreter der Anklage, habe der Mann mit seinem BMW zunächst zwei vor ihm fahrende Fahrzeuge überholt und sei schließlich, in einer lang gezogenen Rechtskurve vor Freudenstadt, auch noch an einem Lastwagen und mehreren dahinter fahrenden Autos vorbeigezogen. Das Ganze trotz Gegenverkehrs und unter Nichtbeachtung diverser durchgezogener Linien und

Abbiegespuren. Die Fahrer zweier von ihm überholter Fahrzeuge seien so zu Abbrems- und Ausweichmanövern genötigt worden.

Ein eigens geladener Verkehrs-Sachverständiger untermauerte die Darstellung der Anklage. Um einen vorausfahrenden Personenvan mit einer Geschwindigkeit von 100 Stundenkilometern zu überholen, brauche es eine Sichtweite von 900 Metern, so der Gutachter. Der Angeklagte soll seine Überholmanöver auf Höhe der Mülldeponie Bengelbruck, den Abzweigungen nach Obermusbach und ins Gewerbegebiet Sulzhau sowie in einer Rechtskurve kurz vor Freudenstadt gestartet haben. Dort, so der Gutachter, lägen die Sichtweiten bei 500, 550, 300 und 260 Meter. Ein gefahrloses Überholen sei an diesen Stellen nicht möglich, bilanzierte der Sachverständige. Für den Vertreter der Anklage stand folglich fest: Der Angeklagte ist zur Führung eines Fahrzeugs charakterlich ungeeignet. Doch saß der

mittlerweile im spanischen Barcelona wohnhafte Mann überhaupt hinterm Steuer? Um diese Frage eindeutig beantworten zu können, bedarf es weiterer Ermittlungen. Weswegen der Prozess am Donnerstag, 12. Februar, um 8.30 Uhr in die zweite Runde geht. Drei der vier geladenen

Zeugen konnten den 28-Jährigen jedenfalls nicht eindeutig als Fahrer des BMW identifizieren. Die vierte Zeugin wiederum hüllte sich in Schweigen: Die 54-jährige Mutter des Angeklagten machte von ihrem Zeugnisverweigerungsrecht Gebrauch. Was für den weiteren Prozess

nicht ohne Folgen blieb, denn die ersten Aussagen der Betriebswirtin können so juristisch nicht mehr gewertet werden. In einer ersten Befragung durch die Polizei hatte die Frau ihren Sohn als Fahrer des BMW angegeben. Dieser, sagte die Mutter damals aus, sei in Eile gewesen, da er einen Flug habe erreichen wollen.

Der Angeklagte selbst trug ebenfalls nichts zur Klärung des Sachverhalts bei. Er beließ es bei dem Satz: »Ich möchte keine Angaben machen«. Noch nicht einmal zu dem Arbeitgeber, bei dem er zum Tatzeitpunkt beschäftigt war. Den hätte Amtsgerichtsdirektor Axel Benz für weitere Ermittlungen aber gerne genannt bekommen. Der Richter schickte schon mal voraus: »Den kriegen wir auch so ermittelt, da brauchen sie gar keine Angst haben.« Allein, es nützte nichts. Der Angeklagte blieb schweigsam. »Man kann es leicht machen oder komplizieren«, schloss ein mittlerweile denn doch leicht gereizter Amtsgerichtsdirektor.



Im Freudenstädter Amtsgericht muss sich ein Mann wegen Gefährdung des Straßenverkehrs verantworten. Foto: Archiv

## Ausstellung noch bis 31. Januar

**Freudenstadt.** Die Ausstellung mit Werken von Friedrich Jäckle ist noch bis 31. Januar im ersten Stock des Rathauses in Freudenstadt zu sehen. Der Freudenstädter Künstler stellt Bilder aus, die in einer Schaffensperiode von über 80 Jahren entstanden sind. Die Ausstellung zeigt Bilder verschiedenster Stilrichtungen. Der in Freudenstadt geborene Künstler, der als Architekt auch am Wiederaufbau der Stadt mitgearbeitet hat, findet im Malen und der Kunst Ausgleich zum Alltag. Dabei finden sich in den Werken Einflüsse seiner Vorbilder Emil Nolde oder Oskar Kokoschka wieder. Die Öffnungszeiten sind montags bis freitags von 8 bis 13 Uhr sowie donnerstags zusätzlich von 14 bis 17.30 Uhr.

Anzeige

**FREUDENSTADT**  
IM SCHWARZWALD

**Regionale Schulentwicklung in Freudenstadt**

Einladung zur Informationsveranstaltung mit Meinungsaustausch

Mittwoch, 28.1.15, 19.00 Uhr  
Kongresszentrum, Kienbergsaal

## FREUDENSTADT

- **Im Familienzentrum** sind heute, Dienstag, von 7 bis 17 Uhr Kinderbetreuung, von 8.30 bis 13 Uhr Bügelservice, von 14 bis 18 Uhr Krabbelgruppen sowie von 9.30 bis 12 Uhr offener Generationentreff im Café Pffikkus.
- **Die Stadtbücherei** ist dienstags von 9 bis 11 und von 15 bis 18 Uhr geöffnet.
- **CVJM:** heute, Dienstag, von 12.30 bis 14 Uhr Schülercafé Break mit Mittagessen im Jugendhaus, Ringstraße 47.
- **Der Schneeschuhverein** bietet dienstags ab 19 Uhr »Fit- und-Fun-Gymnastik« in der Stadionhalle 4.
- **Das nächste Treffen** des Kunstvereins ist am Mittwoch, 28. Januar, ab 19.30 Uhr im Gasthof Schwanen. Die Besprechung der Aktivitäten in diesem Jahr stehen auf dem Programm. Auch Nichtmitglieder sind willkommen.

## WITTLENSWEILER

- **Der Schwarzwaldverein** lädt für heute, Dienstag, von 14.30 bis 17 Uhr zum Spielnachmittag in den Sitzungssaal der Verwaltungsstelle ein.
- **Bücherei:** heute, Dienstag, von 16 bis 18 Uhr geöffnet

## WIR GRATULIEREN

- **FREUDENSTADT.** Bertold Schelble, Schulstraße 5, 83 Jahre. Christian Josef Moll, Loßburger Straße 6, 77 Jahre. Bernd Ekkehard Neubert, Salenbergstraße 69, 75 Jahre. Gerhard Heller, Schwanenstraße 42, 73 Jahre. Horst Hans Hummel, Montgolfierweg 6, 73 Jahre. Renate Ingeborg Karlisch, Glockenstraße 5, 71 Jahre.
- **CHRISTOPHSTAL.** Elisabeth Herrmann, Talstraße 231, 85 Jahre.

## REDAKTION

**Lokalredaktion**  
Telefon: 07441/80 21 60  
Fax: 07441/80 21 70  
E-Mail: redaktion@freudenstadt.schwarzwaelder-bote.de  
Bei Anfragen über Anzeigen oder Zeitungszustellung: Geschäftsstelle Freudenstadt  
Telefon 07441/80 20